

# Metall MAG

Metalltechnik News Vorarlberg | Ausgabe 01 – 2024

» EINE STARKE VERBINDUNG «

SEITE 19

HUFSCHMIEDIN DANIELA  
KRÄUTLER SCHMIEDET  
IHR GLÜCK

SEITE 8

SCHLOSSEREI  
JOHANNES KLOCKER :  
DAS RUNDUM-  
SORGLOS-PAKET

SEITE 4 UND 5

AUFTRÄGE  
HINTER DER  
GRENZE



VORWORT

SPANNENDE  
EINBLICKE

Hallo aus Feldkirch,

wir Vorarlberger Betriebe sind in der außergewöhnlichen Lage, sehr nahe an drei Landesgrenzen agieren zu können. Welche Rahmenbedingungen für grenzüberschreitende Aufträge in der DACHLI-Region für Metalltechnikfirmen gelten, beleuchten wir in diesem Magazin.

Ihr findet aber auch wieder interessante und spannende Einblicke in verschiedene Metalltechnikfirmen. Wir erzählen vom gelungenen Innungsausflug, berichten über die Erfolge unserer Lehrlinge oder stellen euch die neuen Ausschuss-Mitglieder vor.

Beim Schmökern und Lesen eures Branchenmagazins wünschen wir euch viel Spaß.

Beste Grüße

**Wolfgang Rusch**  
Innungsmeister

**Lucia Kalkhofer-Hammling**  
Geschäftsführerin



GLÄNZENDE AUSSICHTEN.

Diesmal im Magazin beigelegt: unser neue Lehrlingsfolder. Wenn du noch mehr Exemplare haben möchtest, kannst du diese im Innungsbüro unter 05522 305 239, kalkhofer-hammling.lucia@wkv.at nachbestellen.

**Impressum:**  
**Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:** Fachgruppe Metalltechnik, Wirtschaftskammer Vorarlberg, Wichnergasse 9, 6800 Feldkirch | **Projektleitung, Konzeption, Text und Redaktion:** ikp Vorarlberg GmbH  
**Grundkonzeption:** Die Jungen Wilden | **Grafische Ausarbeitung:** Sylvia Dhargyal create N.O.W. Dornbirn  
**Fotos:** Mit freundlicher Unterstützung von Frederick Sams, envato Elements/halfpoint, Weissengruber & Partner Fotografie OG (Seite 8), Schlosserei Johannes Klocker, Roland Maria Reininger/Längle Oberflächen, evarauch photography, Jens Ellensohn Fotografie, i+R Schertler, Schlüssel Koch, Köb Metalltechnik, envato Elements/borodai | **Druck:** Thurnher, Rankweil.

**Blattlinie nach § 25 Mediengesetz:** Aktuelle Information für Kunden, Partner und Mitarbeiter\*innen Fachgruppe Metalltechnik der Wirtschaftskammer Vorarlberg | **Erscheinungsweise:** zweimal jährlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe und ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung gestattet | **Stand:** Mai 2024 | Satz- und Druckfehler vorbehalten.

SAVE  
THE DATE

met-Night am  
20.06.2024



# AUFTRÄGE HINTER DER GRENZE

## TITELGESCHICHTE

Vorarlberg profitiert von seiner Lage. Durch Grenzen zu Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz hat der Standort zahlreiche Vorzüge. Viele Unternehmen nutzen diesen Fakt zu ihren Gunsten und nehmen Aufträge nicht nur im Ländle, sondern auch im Ausland an. Das gilt ebenso für die Vorarlberger Metalltechnikbetriebe. Doch worauf gilt es bei Grenzübertritten zu achten und wie viel lässt sich hinter der Grenze verdienen? Wir haben nachgefragt.

### Unterschiedliche Mindestlöhne

In der Schweiz bekommt ein\*e Metalltechniker\*in, 30 Jahre alt, ab dem fünften Berufsjahr im Kanton St. Gallen zum Beispiel einen Basisstundenlohn von 26,95 Schweizer Franken. In Liechtenstein liegt der Stundenlohn für Facharbeiter\*innen ab dem 3. Berufsjahr seit dem 1. April 2024 mindestens bei 25,30 Schweizer Franken. In Deutschland ist der Tarifvertrag für das Baugewerbe (BRTV) noch nicht verlängert worden. Deshalb gilt hier derzeit der allgemeine Mindestlohn von 12,41 Euro brutto. „Beim Mindestlohn kommt es stark darauf an, welche Tätigkeiten genau bei der grenzüberschreitenden Dienstleistung ausgeführt werden. In Deutschland ist eine Gesamtbetrachtung notwendig“, informiert Katharina Schischkoff von der Dienststelle Außenwirtschaft innerhalb der Vorarlberger Wirtschaftskammer. „Wie hoch die Entsende-

Der Wirtschaftsstandort Vorarlberg bietet viele Vorteile. Einer ist die Grenze zum Ausland, denn auch dort sind Metalltechniker\*innen sehr gefragt. Doch bei Löhnen und Zöllen gibt es einiges zu beachten.

zulage ist, die schlussendlich für Einsätze im Ausland zu bezahlen ist, hängt also von mehreren Faktoren ab und muss individuell berechnet werden.“ In der Praxis kann es so aussehen: Das Lohnverrechnungsbüro gibt die aktuellen Stundensätze für beispielsweise die Schweiz bekannt und die Mitarbeitenden werden dementsprechend (höher) bezahlt.

### Zölle für Waren

Außerdem bei Grenzübertritten zu beachten: das Thema Zoll. Das spielt bei Warenexporten in ein Drittland eine Rolle – nicht nach Deutschland. Seit Jahresbeginn haben auch die Schweiz und Liechtenstein keine Industriezölle mehr. Es gibt aber Ausnahmen. Wichtig: Auch, wenn die Zölle weggefallen sind, ist eine Zollanmeldung dennoch weiterhin notwendig. „Die Zollformalitäten werden von jeder Spedition einfach und kostengünstig erledigt“, berichtet Innungsmeister Wolfgang Rusch aus seiner Erfahrung. „Die Verzollung erfolgt meist direkt an der Grenze und ist im Normalfall in einer halben Stunde erledigt.“

### Angaben für Berufsausrüstung

Damit es an der Grenze keinen Ärger gibt, sollten sich die Arbeiter\*innen vorab darüber informieren, wie sie mit ihrer Berufsausrüstung vorgehen sollen. Denn: „Gebrauchtes Handwerkzeug sowie kleine gebrauchte



**GEBRAUCHTES  
HANDWERKZEUG UND  
MASCHINEN KÖNNEN  
TEILWEISE ABGABENFREI  
UND IN VEREINFACHTER  
FORM EINGEFÜHRT  
WERDEN.**

Maschinen, die vorübergehend in Liechtenstein oder der Schweiz verwendet werden, können teilweise abgabenfrei und in vereinfachter Form, also ohne Zollanmeldung, eingeführt werden“, teilt die Serviceabteilung Außenwirtschaft mit. Dazu sei eine Warenaufstellung mit Handelswert und Seriennummern oder dergleichen anzugeben, die beim Grenzübertritt mittels Stempel bestätigt wird. „Wir empfehlen eine vorherige Abklärung der Zulässigkeit einer Warenaufstellung bei den jeweiligen Zollämtern.“ Bei neuen Arbeitsgeräten sieht die Lage anders aus: Diese sind anzumelden. Das geht mittels Carnet ATA – eine Art Reisepass für Waren, die nach der Verwendung unverändert wieder zurückgebracht werden. „Bei Verbrauchsgütern wie Dübeln, Schrauben, Farben und Klebstoffen ist, wie bei den gebrauchten Handwerkzeugen, eine Auflistung zu erstellen, die beim Grenzübertritt bestätigt werden muss“, erklären die Experten der Außenwirtschaft. Bei der Wiedereinfuhr sind die verbrauchten Waren dann mittels Zollanmeldung zu veranlassen.

### Klingt kompliziert?

Keine Sorge, die Serviceabteilung Außenwirtschaft hilft. Dort gibt es den detaillierten Ablauf für die jeweilige Entsendung und Hilfe bei weiteren Anliegen. Die Außenwirtschaftsstelle ist unter der Telefonnummer 05522 305 253 oder per Mail [aussenwirtschaft@wkv.at](mailto:aussenwirtschaft@wkv.at) zu erreichen.

### Laufende Auslandsprojekte

Wie viele Vorarlberger Betriebe oder Metalltechniker\*innen derzeit tatsächlich bereits im Ausland ihr Geld verdienen, lässt sich mit Zahlen kaum darstellen. Beispiele für den Auslandseinsatz lassen sich aber einige finden. Zum Beispiel realisiert die Rhomberg Sersa Rail Group aus Brezgen als Teil eines „Partnerschaftsmodells Schiene“ den Gäubahnausbau Nord zum Stuttgarter Flughafen. Eine Doppelmayr-Seilbahn wird derweil in Mannheim errichtet und verbindet die Ausstellungsgelände der Bundesgartenschau.

## KONTAKT

WKV Außenwirtschaftsstelle  
05522 305 253  
[aussenwirtschaft@wkv.at](mailto:aussenwirtschaft@wkv.at)





# MUTIGE GRÜNDER

Viele haben den Traum vom eigenen Unternehmen – und sie haben ihn sich tatsächlich erfüllt. Zwei der neuen Kollegen stellen wir euch gerne hier vor:

Die aktuelle Zeit hält so manche Herausforderung bereit. Und doch gibt es junge Unternehmer\*innen, die sich trauen, ihren eigenen Weg zu gehen. So können wir euch auch heuer wieder beispielhaft für einige mehr zwei mutige Unternehmen vorstellen, die sich erst 2023 gegründet haben.

Im April vergangenen Jahres hat sich Sebastian Bösch selbstständig gemacht. Bösch Metalltechnik und Fahrzeugbau ist in Hohenems beheimatet. „Meine Aufgaben sehe ich darin, für meine Kunden ein Ansprechpartner für alle Fälle zu sein“, erklärt er. Von kleinen Reparaturschweißungen über kreative Gartengestaltung bis zu Fahrzeugbau und Lohnfertigungen – Sebastian

deckt alle Wünsche ab. Besonders wichtig ist ihm der persönliche Kontakt zu den Kund\*innen. „Ich versuche dabei immer, alles nach Wunsch des Auftraggebers umzusetzen, auch wenn das nicht immer einfach ist.“

## Junger Meisterbetrieb in Hard

Sehr gerne gehen auch Samuel und Jonas Köb auf die Wünsche ihrer Kund\*innen ein. „Wir sind ein junger Meisterbetrieb, der sehr vielseitig aufgestellt ist“, berichten die beiden. Die Köb Metalltechnik GmbH hat ihren Sitz in Hard. Neben jeglichen Metall- und Stahlbauarbeiten haben Samuel und Jonas auch verschiedene Reparaturen sowie Gartengestaltungen in ihrem Portfolio – also alles, was das Herz begehrt.

Samuel und Jonas Köb von Köb Metalltechnik GmbH in Hard.



Sebastian Bösch.



# JANSEN AG UND KATZENKOPF-MEDAILLE

Vernetzen, kennenlernen, informieren und Geselligkeit – dafür stehen unsere Innungsausflüge: Im Jänner 2024 ging es in die Schweiz.

Der Innungsausflug der Metalltechniker\*innen führte unsere 27 Mitglieder am Freitag, den 26. Jänner 2024, zur Jansen AG nach Oberriet in der Schweiz. Das Familienunternehmen, das weltweit tätig ist, feierte letztes Jahr das 100-jährige Bestehen. Ihre Produkte sind weltweit in vielen von Stararchitekten entworfenen Gebäuden verbaut.

Gerhard Pleij, Key Account Manager für Europa und die Jansen-Mitarbeiter\*innen Christel Marchiando, Andreas Makarewicz

und Christine Eirich erklärten uns die große Welt der Rohrrahmen Türen sowie der Fassadenkonstruktionen. Michael Kortner, Vertriebsleiter von AluKönigStahl, stellte sich als Jansen-Vertriebspartner für die österreichischen Kunden vor. Nach der theoretischen Einführung besichtigten wir die Produktionsanlagen und die riesigen Lagerhallen.

Es war faszinierend wie aus einem Blechstreifen ein sehr komplex geformtes Türprofil gefertigt wurde. Mithilfe von eingeschobenen Zusatzmaterialien erfüllen die Türprofile die hohen Anforderungen an Brandschutz bzw. Isolationsfähigkeit. Außerdem hat Jansen die Möglichkeit die Profile in verschiedenen Radien zu walzen. Die Rohre werden mit Sand gefüllt und anschließend in den großen Walzmaschinen entsprechend geformt.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen in der Werkskantine fuhren wir nach Altstätten zum Stosswirt. Bei einem kleinen Turnier im Eisstockschiessen wurden große Talente abseits der Metalltechnik entdeckt und mit einer „Katzenkopf“-Medaille ausgezeichnet. Mit Käsefondue und einem Gläschen Weißwein ließen wir den Abend gesellig ausklingen.



## DANKE

Wir danken Jansen AG und AluKönigStahl für den gelungenen Innungsausflug.





# DAS RUNDUM-SORGLOS-PAKET

## METALLTECHNIKER, ÜBER DEN MAN SPRICHT

Aus Dornbirn in die Welt: Bis nach Manchester und in den Oman hat es die Schlosserei Johannes Klocker schon mit Aufträgen geschafft. Ein Teil des Erfolgs beruht auf einem ganz besonderen Konzept.



Große Metallkonstruktionen bestimmen das Bild. Es wird geschweißt, gehämmert und gesägt. Funken fliegen durch die Luft. Die Gesichter der Arbeiter sind schwarz vom Russ, der Boden ist mit Spänen belegt. Aus dem Radio scheppern ein paar Klassiker aus den 1980er- und 1990er-Jahren. Es riecht förmlich nach ehrlicher Arbeit. Mittendrin in seiner Schlosserei steht Johannes Klocker. Er blickt zufrieden auf „sein“ Werk.

„Wir sind eine eingeschweißte Truppe und die Auftragslage ist sehr gut“, berichtet er stolz. Johannes hat mit seiner Familie und seinem Team ein viel beschäftigtes Unternehmen geschaffen. 1988 begann er seine Lehre bei der Schlosserei Kalb und blieb zehn Jahre dort. Dann war klar: „Als Steigerung gab es für mich nur noch die Selbstständigkeit.“

Einige der Vorarlberger ÖBB-Bahnhöfe stammen von Klocker.



### Start in der heimischen Garage

Gemeinsam mit seiner Frau Tanja startete er 2000 seinen eigenen Betrieb, die Schlosserei Johannes Klocker. Sein erster Mitarbeiter Michael ist auch heute noch an seiner Seite. Der Dornbirner begann klein, als Werkstatt musste seine Garage herhalten. Im Wohnungsbau und im privaten Bereich gab es erste Aufträge. Er bewarb sich für öffentliche Ausschreibungen und nutzte Bauträger als Sprungbrett. 2003 kam der Umzug zum heutigen Standort in Dornbirn.

Früh setzte er auf CAD und 3D-Modelle. Das half beim Veranschaulichen und bot den Kunden einen besseren Service. „Das Risiko hat mich immer gereizt“, sagt er. Mit den ÖBB-Bahnhöfen in Lauterach, Hohenems und Altach wuchsen ab 2010 Auftragsvolumen und Team. Heute beschäftigt der Dornbirner knapp 40 Menschen und bewältigt mit ihnen bis zu 850 Projekte im Jahr.

Zusammen mit INHAUS bietet Klocker Carports mit Photovoltaikanlage an.



**WIR SIND EINE  
EINGESCHWEISSTE  
TRUPPE UND DIE  
AUFTRAGSLAGE IST  
SEHR GUT.**



Johannes mit ein paar Werkstattmitarbeitern.

### Komplettangebot als Erfolgsrezept

Der Unternehmer geht mit offenen Augen durchs Leben. Das half ihm dabei, seine Schlosserei zu dem zu machen, was sie heute ist. Denn der 51-Jährige erkannte, was die Menschen möchten. „Ein Komplettangebot aus einer Hand, mit einem Ansprechpartner und ohne nervige Wartezeiten.“ Also setzte er diese Idee um, denn so waren die Bahnhöfe zum Beispiel auch von den ÖBB ausgeschrieben.

Das Rundum-Sorglos-Paket der Schlosserei Klocker ist eines der Erfolgsrezepte. Vom Fundament über das Gestell und die Fassade kommt alles aus der Schlosserei, egal ob Metall, Glas oder Holz. Zudem übernimmt das Team neben der Planung und Produktion auch die Montage. „Wir machen fertig“, fasst Johannes mit einem Schmunzeln zusammen. Er holte sich Experten ins Team, die vielseitig einsetzbar sind, und kaufte vor ein paar Jahren eine kleine Fassadenbaufirma auf.

Das Konzept machte sich bezahlt. Aus den Anfängen in der eigenen Garage ist nun ein weltweit tätiges Unternehmen geworden. Bis nach Manchester und in den Oman hat es das Klocker-Team schon geschafft. Derzeit steht ein großer Auftrag im deutschen Heidenheim an. Auch hier überzeugte der ganzheitliche Ansatz von Johannes Klocker. „Wir brauchen

nur einen Kran und damit weniger Platz und wir sparen Zeit, der sonst beim Wechsel der verschiedenen Gewerke entsteht“, erklärt er.

### Abschalten auf dem eigenen Hof

Neben seinen langjährigen Mitarbeitenden hat der Unternehmer auch immer seine Familie an seiner Seite. Tanja kümmert sich um die Buchhaltung und mit Lukas hat auch eines der drei Kinder den Weg in die Schlosserei gefunden: Er absolvierte ebenfalls seine Lehre bei Kalb, wechselte anschließend zum Unternehmen des Vaters, machte seinen Meister und ist heute auf den Baustellen der Schlosserei unterwegs. „Er braucht Action“, erzählt der stolze Papa.

Bei all den Aufträgen, Arbeiten und ständigen Weiterentwicklungen hat Johannes dennoch einen guten Weg gefunden, um abzuschalten. Aus familiären Banden setzt er die Landwirtschaft fort. „Nach dem Feierabend in der Schlosserei fahre ich zum Hof nach Hohenems und arbeite im Stall – da bekomme ich den Kopf frei und kann richtig runterfahren.“ Pferde, Schafe und Rinder halten die Klockers hier. Der Stall ist übrigens neu und bald soll auch eine Schlachtereie dazukommen, um die Transporte zu minimieren. Beides bauen die Klockers selbst, vom Fundament bis zum Dach, im Komplettpaket eben – wie sie es immer tun.

## WORDRAP JOHANNES KLOCKER

**Das tue ich gern**  
Landwirtschaft

**Darauf bin ich stolz**  
Familie

**Mein Motto**  
Probleme sind da,  
um gelöst zu werden.

**Das stört mich**  
Ungerechtigkeit



Seit 24 Jahren ein Team: Hannes erster Mitarbeiter Michael.



# EMISSIONSVORSCHRIFTEN FÜR LÖSUNGSMITTEL

## GESETZLICHER RAHMEN

Auch in der Metalltechnik sind Lösungsmittel im Einsatz. Dann können Gase und Dämpfe aufsteigen. Der Umgang damit ist durch eine entsprechende Verordnung streng geregelt.

Nicht immer sind es in der Metalltechnik nur Funken, die durch die Luft fliegen. Es gibt einige Aufgaben, bei denen organische Lösungsmittel verwendet werden und dadurch Gase und Dämpfe entstehen. Die Rede ist dann von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC, aus dem Englischen: Volatile Organic Compounds). Sie steigen beispielsweise bei Oberflächenreinigungen, Fahrzeugreparatlackierungen und verschiedenen Beschichtungsformen in die Luft auf. Das kann gefährlich werden. Daher werden die Emissionen durch die sogenannte VOC-Anlagen-Verordnung begrenzt.

### Entscheidend ist der Verordnungstext

Die Verordnung erfasst Anlagen, die einen Lösungsmittelverbrauch von mehr als 0,5 Tonnen pro Jahr haben. Unterschieden

wird je nach Verbrauch zwischen unter- und überschwelligen Anlagen. Für jene mit einem Lösungsmittelverbrauch zwischen 0,5 Tonnen und dem untersten Schwellenwert pro Jahr gibt es Überwachungsvorschriften. Zudem sind die Betreibenden verpflichtet, jährlich eine Lösungsmittelbilanz und Emissionsgrenzwerte im Abgas für organische Lösungsmittel und Staub zu erstellen. Für Anlagen, die Schwellenwerte überschreiten und für alle chemische Reinigungsanlagen gelten ebenfalls Überwachungsvorschriften und die zuvor genannten Verpflichtungen. Darüber hinaus müssen diffuse Emissionen und Grenzwerte berechnet werden. Entscheidend ist letztlich jedoch immer der genaue Verordnungstext, der über das Rechtsinformationssystem des Bundeskanzleramts aus dem Internet abrufbar ist.

## DAS IST METALLTECHNIK – OBERFLÄCHENTECHNIK

# METALL SICHER GESCHÜTZT UND VEREDELT

Die Möglichkeiten sind vielfältig: lackieren, schleifen, verzinken, pulverbeschichten. Dank der Oberflächentechnik sind Objekte geschützt, erscheinen in neuem Glanz und bekommen dadurch sogar andere Funktionen.

Sie ist allgegenwärtig – und doch nur wenigen ein Begriff. Oberflächentechnik begegnet uns jeden Tag. Wir können quasi keinen Raum betreten, in dem nicht ein\*e Oberflächentechniker\*in bei irgendeinem Objekt seine\*ihre Finger im Spiel hatte. Im Prinzip ist es ein Sammelbegriff für alle Technologien, die zum Korrosionsschutz und/oder zur Veränderung einer Oberfläche beitragen.

### Oberflächentechnik im Einsatz

Das kann unterschiedliche Gründe haben. Manchmal geht es einfach nur ums Aussehen: Die Oberfläche soll eine andere Farbe bekommen, rauer oder glatter werden. Die Technik erfüllt aber auch immer eine Schutzfunktion und erhöht damit die Lebensdauer. Es lassen sich die Eigenschaften des Bauteiles in Bezug auf Korrosion, Reibung oder auch die elektrische Leitfähigkeit beeinflussen. Eine optimale Gestaltung der Oberfläche hat außerdem auf die Nachhaltigkeit positive Auswirkungen, da die Lebensdauer entscheidend erhöht werden kann. In die Oberfläche lässt sich zudem durch verschiedene Druckverfahren auch eine Funktion integrieren.

### Unterschied zwischen den Verfahren

Die Verfahren, um die Oberflächen dementsprechend zu verändern, sind vielfältig und unterscheiden sich in Bezug auf den Werkstoff. Denn: Je nach Grundstoff muss eine andere Behandlung gewählt werden. Für Aluminium ist die bekannteste Form der Oberflächentechnik das Eloxieren,

Hartcoatieren oder Pulverbeschichten. Bei Stahl sieht es anders aus. Der kann zum Beispiel verzinkt, gasnitriert, oxidiert oder pulverbeschichtet werden. Darüber hinaus besteht die Option, Bauteile zu vergolden, vernickeln oder mit anschließender Chromatierung zu verzinken. Die verbreitetsten Oberflächentechniken, die sich für eine Vielzahl von Werkstoffen anwenden lassen, sind: Schleifen, Polieren, Lackieren, Pulverbeschichten, Laserbeschriften und Bedrucken.

## LEHRBERUF

In Österreich ist Oberflächentechniker\*in ein anerkannter Lehrberuf.

### Er teilt sich in die sechs Spezialisierungen

Emailtechnik  
Feuerverzinkung  
Galvanik  
Mechanische  
Oberflächentechnik und  
Pulverbeschichtung auf.

Doch dazu mehr auf der nächsten Seite.





# AUF DEM WEG IN DIE OBERFLÄCHENTECHNIK

## AUS- UND WEITERBILDUNG

Die Wege zur Oberflächentechnik können ganz unterschiedlich sein. Es gibt auch einen Lehrzweig. Wichtig ist aber insbesondere ein grundlegendes Interesse.

Der Job als Oberflächentechniker\*in bietet viele Facetten. Neben Feuerverzinkung und Galvanik ist eine davon die Pulverbeschichtung. 3,5 Jahre dauert die Lehre mit diesem Schwerpunkt bei Längle Oberflächentechnik in Klaus oder bei Salzmann Formblechtechnik in Hohenems.

Weitere Vorarlberger Ausbildungsbetriebe sind beispielsweise Collini in Hohenems und Beiser Galvanik in Götzis. Oberflächentechniker\*innen schützen und veredeln Metalle. Die Werkstücke werden erst chemisch gereinigt, dann zum Beispiel eine Pulverschicht aufgetragen und eingebrannt. Der Unterricht in der Lehre findet an der Fachberufsschule in Ferlach (Kärnten) im Block statt. „Die Lehre hat viel mit Chemie und der dazugehörigen Labortätigkeit zu tun“, berichtet Längle-Geschäftsführerin Andrea Längle.

### Wichtige Aufgaben im Alltag

„Im Labor werden beispielsweise die Widerstandsfähigkeit und Qualität der Beschichtung getestet“, erklärt sie. Um zu sehen, ob der Schutz stimmt, schneidet man in das Material. „Schon ab dem dritten Lehrjahr dürfen die Auszubildenden die Handpistole bei der Pulverapplikation verwenden“, berichtet die Geschäftsführerin. Das elektrostatische Verfahren – das Werkstück wird elektrisch aufgeladen, damit das Pulver daran haftet – verstärkt die Schicht. Ob am Gartenzaun, dem Fenster, der Gebäudefassade oder dem Türgriff – Pulverbeschichtungen begegnen uns im Alltag an vielen Orten. Daher übernehmen Oberflächentechniker\*innen auch wichtige Aufgaben. „Sie sollten genau arbeiten und ein Interesse für die Kombination aus Handwerk und Technik sowie für Chemie mitbringen“, rät Tobias Hofer von Salzmann Formblechtechnik den Nachwuchskräften.

### FAKTEN LEHRE OBERFLÄCHENTECHNIK

**Lehrzeit**  
3,5 Jahre

**Berufsschule**  
in Ferlach (Kärnten)

**Lehrlingsentschädigung**  
1. Lehrjahr  
932, Euro mtl. brutto

**Ausbildungsbetriebe**  
Beiser GmbH  
Längle Oberflächentechnik  
Salzmann Formblechtechnik

## AUSGEZEICHNET

# LEHRLINGE FEIERN IHREN ABSCHLUSS

Für 54 Metalltechniker\*innen beginnt nun ein neues Abenteuer. Sie haben ihre Lehrabschlussprüfung bestanden – 13 sogar mit Auszeichnung.

Sie haben es geschafft: Im vergangenen Jahr haben 810 junge Frauen und Männer ihre Lehre in 80 verschiedenen Lehrberufen der Sparte Gewerbe und Handwerk erfolgreich abgeschlossen, 78 davon sogar mit Auszeichnung. Der große Festakt mit der Ehrung der ausgezeichneten Lehrabsolvent\*innen und dem feierlichen „Freispruch“ aller neuen Fachkräfte im Land stieg am Freitag, 1. März, in der Werkstattbühne des Bregenzer Festspielhauses.

Rund 800 Gäste, darunter Landeshauptmann Markus Wallner, Landesrat Marco Tittler, WKV-Präsident Wilfried Hopfner, WKV-Direktor Christoph Jenny und Spartenobmann Bernhard Feigl, feierten gemeinsam. Und auch die Metalltechniker\*innen waren zahlreich vertreten. Immerhin bestanden gleich 54 die Lehrabschlussprüfung. 13 erhielten für ihre großartigen Leistungen einen Ehrenpreis der Wirtschaftskammer Vorarlberg.

### Das Land der Lehre

„Vorarlberg ist das Land der Lehre“, sagte Landesrat Marco Tittler. Er ließ es sich nicht nehmen, den Absolvent\*innen selbst zu gratulieren. „Die heimischen Lehrlinge in diesen Berufen legen die Messlatte in Sachen Qualität hoch und immer höher: Sie sind motiviert und verfügen über fachliches und praktisches Wissen. Kurz: Sie sind ein Gewinn für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg.“ WKV-Präsident Wilfried Hopfner betonte: „Die Absolvent\*innen haben mit Fleiß, Ausdauer

und Einsatzbereitschaft bewiesen, dass sie die Herausforderungen des Lehrberufs gemeistert haben. Ihr Engagement verdient Anerkennung.“

### Feierlicher Rahmen

Neben den Ehrungen hatte der von Lukas Greussing moderierte Abend auch in Sachen Unterhaltung viel zu bieten. Die verschiedenen Berufsgruppen erschienen mittels Hologrammen auf der Werkstattbühne. Die Jongleure Jonglismo überraschten die Gäste und die Band „Nevermind“ sorgte im Seefoyer schließlich für den feierlichen Ausklang.



## GRATULATION

**Mit Auszeichnungen bestanden haben:**  
Bauer Jonas David  
Meusburger Niklas  
Rohrmoser Jannik Elias  
Yilmaz Kerim  
Frick Dustin  
Goger Glenn R.  
Stessl Alexander  
Kohler Celine Michelle  
Aksoy Yusuf  
Duranoglu Melih Can  
Lässer Max  
Hadzic Julian  
Schneller Florian

# HUFBESCHLAGSKURS STARTET IM NOVEMBER 2024

## Die Bundesinnung der Metalltechnik hat den nächsten Hufbeschlagskurs ausgeschrieben:

Im Pferdezentrum in Stadl Paura in Oberösterreich startet am 4.11.2024 der Lehrgang für Huf- und Klauenbeschlag unter der Leitung von Beschlagmeister Wilfried Wallner. Aufgeteilt in 2 Teile endet der 12-wöchige Lehrgang mit einer Abschlussprüfung.

Für Anmeldungen bis zum 28.6.24 betragen die Kursgebühren 8.130 € (Frühbucherbonus), für Anmeldungen bis zum 1.8.2024 8.560 €. Mehr Infos zu Eignungsprüfung, Voraussetzungen, Vorbereitungskurs und Auswahlkriterien hat die Bundesinnung der Metalltechniker:  
**T** 01 505 69 50-126  
**E** metalltechnik@bigr2.at  
metalltechnik.at/hufbeschlags-kurs-2024-2025





# DIE TECHNIK STECKT IM METALL



Martin Frick und Robert Ess.

## PROJEKTVORSTELLUNG

Vom Flachdachzubehör zum Spezialisten für Aluminium-Fenster, Türen und Glas-Fassaden: Das Metallbauunternehmen Jobarid aus Röthis hat eine spannende Entwicklung hinter sich. Heute realisiert das Team um Geschäftsführer Robert Ess Projekte vor allem im DACH-Gebiet, die Verarbeitungsqualität ist aber weltweit bekannt.



Das Hotel Ibis Neuenhof mit der runden Glasfassade.

Bei Jobarid gibt es heuer gleich doppelt Grund zur Freude: Das Metallbauunternehmen feiert seinen 60. Geburtstag und obendrein ist Robert Ess mittlerweile seit 30 Jahren der Geschäftsführer. 1964 war Jobarid als Zweitniederlassung eines deutschen Unternehmens installiert worden. Jonny Bartels Isolierungen und Dachsysteme sollte den Namen Jobarid bis heute prägen. Auch, wenn die Ausrichtung sich in der Gegenwart stark vom damaligen Mutterunternehmen unterscheidet. Damals ging es hauptsächlich um Flachdachzubehör. 1969 übernahm das Unternehmen den Fensterbauer Sonderegger. Wenige Jahre später änderte sich das Portfolio. Der Name war aber schon etabliert, er blieb.

### Systeme aus recyceltem Aluminium

Heute beschäftigt der Glas-Fassadenbauer rund 40 Mitarbeiter\*innen – und hat sich stetig weiterentwickelt. Am Anfang von Roberts Geschäftsführertätigkeit bestimmte aufgrund seiner Affinität dazu der Stahlbau die Projekte. „Damit haben wir uns einen Namen gemacht“, informiert Betriebsleiter Martin Frick. Zum Beispiel bei den großen Glasfassaden beim Interpar Feldkirch oder dem Zimbapark, die wegen der enormen Spannweiten und der im Metall-Glasbau geforderten Genauigkeit ohne Stahlbau nicht realisierbar gewesen wären. Durch die sinkende Ertragssituation im Stahlbau sank das Interesse und wanderte zum Aluminium. „Aluminium hat einen schlechten Ruf, weil in der Primärproduktion ein hoher Energieaufwand nötig ist“, erklärt Robert. Aber: „Es gibt mittlerweile schon Systeme, die mit nahezu 100-prozentig recyceltem Material hergestellt werden.“ Cradle-to-cradle (aus dem Englischen: Wiege) wird das genannt. „Mittlerweile ist so viel Aluminium im Umlauf, dass stark auf recyceltes Material zurückgegriffen werden kann. Die Energiemenge für die Produktion beträgt im Vergleich zur herkömmlichen Herstellung aus Bauxit nur fünf Prozent.“

### Entwicklungen im Metallbau

Auch im Metallbau hat sich einiges entwickelt. Während zu Beginn alles mechanisch ging, ist heute schon vieles elektromechanisch, damit die Beschläge auch mit modernen Steuerungselementen bedient werden können. Sämtliche Komponenten für Überwachung, Zutritt und Lüftung werden mitgeplant und in Betrieb genommen. Die Bearbeitung der Profile läuft natürlich komplett digital. Robert betont, dass sie keine



ES GIBT MITTLERWEILE  
SCHON SYSTEME,  
DIE MIT NAHEZU 100-  
PROZENTIG RECYCELTEM  
MATERIAL HERGESTELLT  
WERDEN.

Glaser seien. „Die Technik steckt im Metall, im Aluminiumprofil sowie in den Beschlägen und Anschlüssen. Wir brauchen Metalltechnikerinnen und Metalltechniker“, sagt er. Nachdem sie vom Architekten die Pläne bekommen haben, werden diese kalkulatorisch bearbeitet, beauftragt und in Werkspläne umgesetzt. „Es gibt nicht immer nur Standardlösungen, wir machen alles nach Maß – aber es sollte wirtschaftlich und dauerhaft für den Bauherren sein, und trotzdem den Vorstellungen des Architekten entsprechen“, erläutert Robert.

### Ausgezeichnete Pfosten-Riegel-Fassade

Für die Fassade des Vorarlberger Hauptsitzes der Bank für Tirol und Vorarlberg in Dornbirn gab es sogar den Aluminium-Architektur-Staatspreis. Die Aluminium-Pfosten-Riegel-Fassade mit vertikalen Sonnenschutzlamellen entstand in Zusammenarbeit mit dem renommierten Innsbrucker Architekten Rainer Köberl. Sie zeige eindrücklich, was mit dem nahezu unverwundlichen Metall und der entsprechenden Expertise möglich ist, urteilte die Jury 2021. „Das war herausfordernd. Wir sind an die Grenzen gegangen, was statisch-technisch machbar gewesen ist“, berichtet Robert. Das Projekt war neben einer guten Referenz auch eine Weiterbildung für die Mitarbeitenden. In gleicher Bauweise entstand auch das „Kokon“ in Liechtenstein. Insgesamt 12.000 Quadratmeter Fassade wurden über vier Jahre von der Vergabe bis zur Fertigstellung in zwei Bauabschnitten realisiert.

### 753 Elemente für die HAK Feldkirch

Für die Aufstockung des südlichen Mitteltrakts des Krankenhauses Feldkirch mussten knapp fünf Meter breite Elemente durch die Stadt transportiert und auf das Gebäude gehoben werden. Ein Jahr lang dauerte allein die Planung. Stets ist besondere Vorsicht geboten. Denn: „Alles ist mit zwei Millimeter dünnem Aluminiumblech verkleidet. Kommst du dran, ist eine Beule drin“, schildert der Geschäftsführer. In Elementbauweise realisierte das Jobarid-Team auch die Außenhaut der HAK Feldkirch. Genau 753 Elemente bilden die gelungene Fassade.

Das „Kokon“ mit 12.000 m² Fassadenfläche.

Erhielten dafür den Staatspreis für Architektur: BTV Dornbirn





# MEHR ZEIT FÜRS WESENTLICHE

## DIGITALISIERUNG

700 Handwerksbetriebe in vier Ländern, davon rund 30 in Vorarlberg managen ihre Verwaltung mit der deutschen Software QOMET. Den Vertrieb in Vorarlberg hat Matthias Blank inne.

Den letzten Einkaufspreis eines Materials auf Knopfdruck, digitales Ausfüllen und Unterschreiben von Regiezetteln, Datenabgleich auf der Baustelle oder lückenlose Dokumentation eines Projektes – die Funktionen, die die Handwerkssoftware QOMET in Kombination mit Craftnote bietet, lassen sich hier fast endlos aufzählen. Und immer mehr Firmen in Vorarlberg sehen und spüren die Arbeitserleichterungen, die eine digitale Dokumentenverwaltung mit sich bringt.

### Support aus dem Ländle

Matthias Blank, Geschäftsführer von MBBS in Egg, ist der Vertriebspartner für den DACHLI-Raum und Südtirol des Mannheimer Softwareherstellers. „Für unsere Kunden im Ländle sind wir aber noch viel mehr: Unsere Kunden schließen mit der Softwareschmiede Höffl und somit MBBS als Vertriebspartner einen Wartungsvertrag mit Supportanspruch und Updates ab. Wir schulen ein, sind bei Fragen zur Bedienung und Einrichtung da. Das ist der große Vorteil unseres vierköpfigen Teams“, erklärt Matthias Blank.

### Enorme Zeitersparnis

QOMET ist eine Software, die in einem Basispaket erworben werden kann. Je nach gewünschten Funktionen ist das Programm erweiterbar, zum Beispiel mit Modulen wie EN1090, Personaleinsatz- und Werkstattplanung, Bestellwesen, Barverkauf, Zeiterfassung, Aufmaß, Digitale Rechnungen

aber auch mit Schnittstellen zur Finanzbuchhaltung, CAD, Messungssystem und flexibler Import-Export Funktionen. „Von der Ausschreibung bis zur Nachkalkulation kann dieses Programm Schriftverkehr, Fotodokumentation und vieles mehr digital abdecken. Dass jemand den Buchhaltungsordner zur Steuerberaterin trägt, ist vorbei. Auch WhatsApp wird durch den Messenger ersetzt – Nachrichten werden dem jeweiligen Auftrag zugeordnet. Fehlerquellen werden eliminiert, die Zeitersparnis ist enorm“, so Blank. Vom kleinen 2-3-Personenbetrieb bis zur großen Stahl- oder Schlosserfirma nutzen immer mehr Metalltechnikbetriebe das System. Für kleine Firmen staffelt sich der Preis nach der Mitarbeiteranzahl.

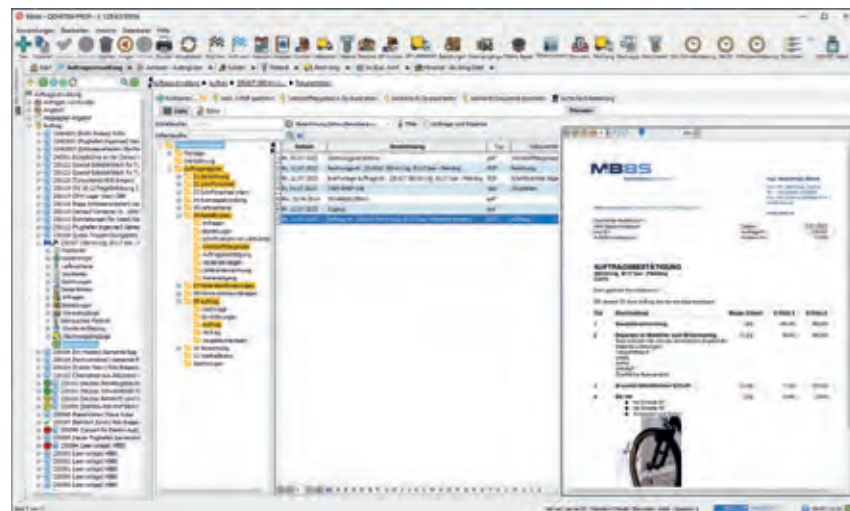
## FAKTEN

### Branchensoftware QOMET

Digitale Dokumentenverwaltung  
mit Funktionserweiterungen

### Vertriebspartner in Vorarlberg

Matthias Blank, MBBS  
+43 5512 4234  
info@mbbs.at  
www.mbbs.at



# FACHLICHE KOMPETENZ BEWIESEN

## LEHRLINGE

Die besten Metalltechniker stehen fest: Beim diesjährigen Landeslehrlingswettbewerb der Metall-, Elektrotechnik und Mechatronik-Lehrlinge im WIFI Dornbirn und der Landesberufsschule Bregenz zeigten sie einmal mehr Bestleistungen. Insgesamt 110 Nachwuchskräfte bewiesen bei den Wettbewerben ihr Können. Im Kulturhaus Dornbirn wurden sie dafür im Februar gebührend gefeiert.

In Metallbau- und Blechtechnik, Schmiedetechnik und Stahlbautechnik ging der erste Platz an Clemens Fehr. Zweiter wurde Georgie Elias Metzler und den dritten Platz teilten sich Laurin Jenny und Jonas Maurer. Bei den Fahrzeugbautechnikern stand Pius Reinprecht ganz oben auf dem Stockerl. Neben ihm nahmen Noah Zauchner und Jodok Geiger Platz. Im Wettbewerb der Land- und Baumaschinentechniker setzte sich Simon Mätzler durch. Er verwies Elias Weiher und Laurin Beer auf die Plätze zwei und drei.

### Hohes Niveau der Lehrlingsausbildung

„Alle Teilnehmenden haben ihre hohe fachliche Kompetenz mit erstaunlichem Ehrgeiz und Genauigkeit unter Beweis gestellt“, gratulierte Wolfgang Rusch, Innungsmeister der Metalltechniker. Er ist stolz auf den Fachkräftenachwuchs der met-Branche. Die exakte und zielstrebige Bearbeitung der Werkstücke aller Lehrlinge sei beeindruckend gewesen. Die durchwegs hohe Qualität der Arbeiten dokumentiere gleichzeitig das hohe Niveau der Lehrlingsausbildung im Land, führte er aus. „Zudem sind die Landeslehrlingswettbewerbe für die jungen Fachkräfte eine ideale Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfungen und stärken das Selbstvertrauen enorm. Das spornt für weitere Höchstleistungen in der beruflichen Zukunft an“, sagte Rusch.

Über 100 Lehrlinge kämpften beim Landeswettbewerb um den Sieg. Die Besten wurden bei der met-Siegerehrung im Dornbirner Kulturhaus ausgezeichnet.



## GRATULATION

Metallbau- und Blechtechnik,  
Schmiedetechnik und Stahlbautechnik

1. **Fehr Clemens**, Eberle Josef
2. **Metzler Georgie Elias**,  
Chrysanth Thaler Stahlbau GmbH & Co. KG
3. **Jenny Laurin**, Eisenhauer GmbH
3. **Maurer Jonas**, Eberle Josef

Fahrzeugbautechniker

1. **Reinprecht Pius**, Otto Wohlgenannt Gesellschaft m.b.H.
2. **Zauchner Noah**, Otto Wohlgenannt Gesellschaft m.b.H.
3. **Geiger Jodok**, Otto Wohlgenannt Gesellschaft m.b.H.

Land und Baumaschinentechniker

1. **Mätzler Simon**, Huppenkothen GmbH
2. **Weiher Elias**, Karl Wohllaib Gesellschaft m.b.H.
3. **Beer Laurin**, BayWa Vorarlberg HandelsGmbH





# FRISCHER WIND UND NEUE GESICHTER

## AUSSCHUSS

EINE STARKE VERBINDUNG

Bei den Mitgliedern des Ausschusses hat sich einiges getan. Neue Leute bringen neuen Wind in die Innung. Wir stellen sie euch vor.

Insgesamt drei langjährige Kollegen haben den Ausschuss pensionsbedingt verlassen: Josef Herrmann macht Platz als stellvertretender Innungsmeister für Karl Giesinger, zusammen mit Rainer Mehele. Auch Günter Koch genießt den Ruhestand, ihm folgt Wolfgang Koch nach. Den Ausschuss ebenfalls verlassen hat Peter Türtscher.

Neu und damit in der Interessensvertretung für alle Metalltechnik-Kolleg\*innen sind Alexander Bartl, Andreas Märk.

### Alexander Bartl

Der Name Bartl ist vielen Kolleg\*innen sicher ein Begriff: Alexanders Vater, Wolfgang Bartl, hat Jahrzehnte lang erfolgreich die Schlosserei Bartl in Nüziders geführt – seit 2021 hat sein Sohn nun das Zepter übernommen.

### Wolfgang Koch

Wolfgang Koch ist Geschäftsführer von Schlüssel Koch Sicherheitstechnik in Feldkirch. Vor 30 Jahren als Schlüsselmacher begonnen, hat sich das Feldkircher Unternehmen im Bereich Zutrittskontrolle weiterentwickelt.

### Andreas Märk

Der 40-Jährige leitet zusammen mit seiner Frau Katharina Grabher-Märk seit 2014 die Firma Alu Glas Technik. 1994 gründeten Katharinas Eltern, Manfred und Anita Grabher, den Lustenauer Betrieb als Spezialist für Alu- und Metallbau.

## WEITERHIN IM AUSSCHUSS

Wolfgang Rusch  
DI Karl Peter Keckeis  
Christian Summer  
Richard Bechter  
Rainer Mehele  
Bernhard Geiger



Karl Giesinger,  
stellvertretender Innungsmeister



Alexander Bartl



Wolfgang Koch



Andreas Märk

# DANIELA SCHMIEDET IHR EIGENES GLÜCK

## FRAUEN IN DER BRANCHE

Die Hohenemserin Daniela Kräutler ist die einzige Hufschmiedin Vorarlbergs. Ein Job, der sich für sie nicht nach Arbeit anfühlt.

Sie hat sich ihren Kindheitstraum erfüllt. Daniela Kräutler (30) aus Hohenems ist Hufschmiedin. Als einzige Frau in Vorarlberg. Und das mittlerweile schon seit knapp 13 Jahren. Nach der Landwirtschaftsschule begleitete sie rund zweieinhalb Jahre den Hufschmied Gerhard Riedmann aus Hard. Dann belegte sie einen dreimonatigen Intensivkurs zur staatlich geprüften Hufschmiedin in Oberösterreich und schloss mit Auszeichnung ab. Heute gibt es übrigens eine Lehre zum\*r Hufschmied\*in, die Daniela auch empfehlen würde. Seit sechs Jahren ist sie in Vollzeit selbstständig unterwegs und kümmert sich um sehr viele Pferde im ganzen Land. Mehr nimmt sie auch nicht an. „Ich möchte einen guten Service bieten“, betont Daniela.

### Equipment immer dabei

Ihr eigenes Pferd Harley braucht neue Eisen. Geduldig lässt der 24-Jährige das Prozedere über sich ergehen. Erst werden die alten Eisen heruntergenommen, dann werden die Hufe gesäubert und geschnitten. In einem mobilen Gasofen erhitzt Daniela die Rohlinge für den neuen Beschlag. Ihr Equipment hat sie perfekt abgestimmt in ihrem VW-Bus dabei. Die heißen Eisen schmiedet sie auf einem Amboss in die richtige Form. Aus Erfahrung weiß sie genau, wie sie aussehen müssen. Aber: „Jeder Huf ist anders.“

### Knapp 90 Minuten pro Pferd

Zum Check drückt sie das aufgeheizte Eisen kurz an den Huf. Es qualmt. „Dem Pferd tut das nicht weh“, versichert Daniela. Harley verzieht keine Miene. Ein Schlag noch mit dem Hammer, dann wird das Eisen in einem kleinen Eimer voll Wasser ausgekühlt und schließlich mit sechs Nägeln am Huf des Tieres befestigt. „Für ein Pferd brauche ich knapp 90 Minuten“, berichtet die Hohenemserin. Zum Abschluss pinselt sie Harley zur Pflege noch Öl auf die Hufe. Alle sechs bis acht Wochen müssen neue Eisen drauf. „Manchmal sind sie auch schon nach vier Wochen hauchdünn – je nachdem, wo der Reiter unterwegs war“, erklärt sie.



ES GEHT MEHR UM  
TECHNIK. MIT KRAFT  
ERREICHST DU NICHT  
VIEL, DAVON HABEN  
DIE PFERDE MEHR.

## BELIEBTER GLÜCKSBINGER

Daniela liebt ihren Beruf. „Eigentlich gefällt mir alles, nur der Geruch geht mich manchmal an“, sagt sie lächelnd. Eine gewisse Wetterfestigkeit hilft zudem. Einen Nachteil sieht Daniela in diesem männerdominierten Job für sich nicht. „Es geht mehr um Technik. Mit Kraft erreichst du nicht viel, davon haben die Pferde mehr.“

Sie hat ihr Glück gefunden – und verteilt das auch gerne. Anfragen für Geburtstage, Hochzeiten und von Kindergärten für die alten Hufeisen gibt es viele. Deswegen hat Daniela einen großen Vorrat immer griffbereit, und einen Rat: „Das Hufeisen mit der Öffnung nach oben aufhängen, damit das Glück nicht herausfallen kann.“







**DU HAST EIN LÄSSIGES  
PROJEKT UMGESETZT?  
DEINE MITARBEITER\*INNEN  
HABEN ETWAS BESONDERES  
GELEISTET?**

Dann melde dich bei  
Lucia Kalkhofer-Hammling  
unter 05522 305 239,  
[kalkhofer-hammling.lucia@wkv.at](mailto:kalkhofer-hammling.lucia@wkv.at)

Für die nächste Ausgabe der  
Metalltechnik News suchen wir  
laufend Inhalte.